

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 158 (1992)

Heft: 12

Rubrik: ASMZ-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Leistungen fordern in den Rekrutenschulen

«Zur Didaktik einer gefechtsnahen Führerausbildung» Artikel von Ulrich Zwygart in ASMZ 10/92.

Warum werden die glaubwürdigen Durchhalteübungen nicht in allen Rekrutenschulen durchgeführt? Warum gehört ein 50-km-Marsch nicht mehr zwangsläufig in den Ausbildungsplan der Rekrutenschulen? Warum verzichtet man vermehrt auf komplexe Übungen, die erhöhte Anforderungen an die Truppe und an das Kader stellen?

In den Rekrutenschulen muss den jungen Menschen etwas geboten werden. Sie müssen Gelegenheit haben, ihr Können und ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis zu stellen und ihre Abenteuerlust zu stillen. Die heutige Generation von Rekruten kann man praktisch nur noch durch eine direkte Aufgabe mit gleichzeitigem Insightstellen eines Erlebnisses motivieren. Ich mache auch die Erfahrung, dass vor allem Soldaten frustriert sind, die bei einer Truppe Dienst leisten, bei der sie nichts Besonderes erleben. Am Anfang erstaunte mich, dass ein Matrand bei der Infanterie zufriedener sein kann als ein Elektroniker bei den Gerätemechanikern. Der Soldat will aber in

der Regel im Dienst keine Wiederholung seines Alltages; vielmehr strebt er nach Herausforderung, Abenteuern und Selbstfindung.

Scheinbar gilt das ungeschriebene Gesetz, dass jeder frühzeitig entlassene Rekrut dem Ruf der Schule schadet. Wer aber psychisch oder physisch dem Dienst nicht gewachsen ist, muss entlassen werden. Ich habe in meinem Zug lieber 20 den Anforderungen genügende Soldaten, als 23, von denen drei durch ihre begrenzte Diensttauglichkeit den ganzen Zug bremsen und so anspruchsvolle Einsätze verunmöglichen. (Ist ein Unteroffizier mit Asthma wirklich diensttauglich?).

Folgendes können wir in der zivilen und militärischen Ausbildung feststellen: wo kein Leistungsdruck vorhanden ist, dort wird der Spielraum zwangsläufig ausgenutzt. Wer nicht gefordert wird, hat wenig Lust, Überdurchschnittliches zu leisten. Leistungsorientierte Führung ist wieder vermehrt gefragt.

Ich bin überzeugt, wenn wir eine seriöse, professionelle und glaubwürdige Ausbildung mit nicht alltäglichen Erlebnissen bieten, können wir die jungen Leute wieder vermehrt für den Dienst motivieren. Ich schliesse mich Herrn Zwygart an. Bieten wir Übungen an, die über zivile Freizeitangebote hinausgehen. Packen wir diese Chance! Lt A. Flückiger ■

An Brennpunkten des Jahrhunderts – die fesselnde Autobiographie eines hohen sowjetischen Militärs

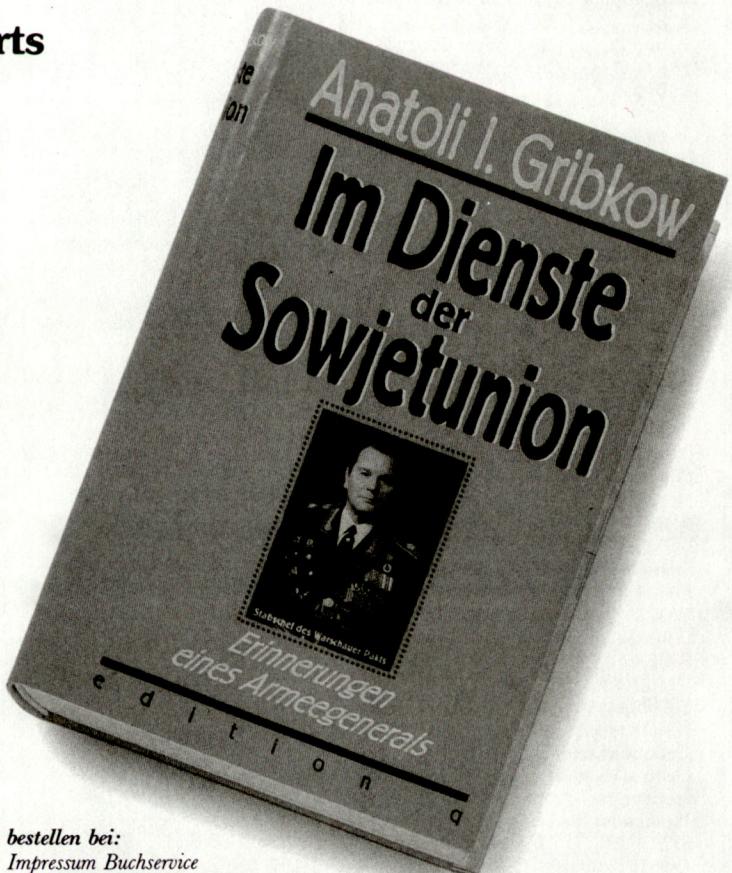
Mit großer Offenheit berichtet Armeegeneral Anatoli Gribkow von den Stationen eines mehr als 50jährigen Dienstes in den Streitkräften der UdSSR: 1939 als knapp Zwanzigjähriger im sowjetisch-finnischen Winterkrieg, danach als Offizier des Generalstabs an den Fronten des zweiten Weltkriegs in Rußland, 1962 während der Kubakrise Augenzeuge der Raketenstationierung auf der Karibikinsel, schließlich von 1976 bis 1988 Stabschef der Streitkräfte des Warschauer Pakts. Im Anhang werden erstmals Dokumente zur Kubakrise 1962 veröffentlicht.

Anatoli I. Gribkow
Im Dienste der Sowjetunion

Erinnerungen eines Armeegenerals

Aus dem Russischen von Barbara und Lothar Lehnhardt sowie Reinhard Fischer
528 Seiten mit 63 historischen Fotos und einem Dokumentenanhang. Hardcover mit Schutzumschlag
Format 14,8 x 22,2 cm
ISBN 3-928024-92-2
Fr. 48.– Best.-Nr. 9120

Anatoli I. Gribkow, geb. 1919 in einer Bauernfamilie am Don, 1939 Eintritt in die Rote Armee, nach 1945 Absolvierung der Militärakademie des Generalstabs, bis 1976 in verschiedenen Republiken der UdSSR sowie beim Generalstab in Moskau tätig, danach beim Warschauer Pakt.



bestellen bei:

Impressum Buchservice
8201 Schaffhausen
Telefon 053 24 41 71
Fax 053 25 53 50 oder in Ihrer Buchhandlung